



► Eisenbahn und Landschaft – nicht nur ein Kalendermotiv, sondern auch die ideale Kombi, wenn der Fahrbetrieb entspannt ablaufen soll.

Aus Jontorf kommend rumpelt der Akkutriebswagen auf der großen Fischbauchbrücke über die Timmer. Sie ist der namensgebende Fluss auf der Anlage. Das durchaus wilde Gewässer lädt abenteuerlustige Wassersportler mit ihrem Schlauchboot zum Rafting ein.

MODELLBAHNANLAGE TIMMERBRUCH – TEIL 2

An der wilden Timmer



TRAUM MODELLBAHN- ANLAGE

Im zweiten Teil seines Anlagenberichts beschreibt Karl-Heinz Czierpka den landschaftlichen Abschnitt seiner Anlage. Da er als Freizeitskipper einen besonderen Bezug zum Wasser hat, musste natürlich an mehreren Stellen ein Gewässer nachgebildet werden. Und der Ur-Dortmunder verrät auch, warum ein kleiner Bach Staude heißt.



Unmittelbar hinter der Brücke zeigt das Einfahrsignal von Timmerbruch Ost Hp 0. Offenbar sind die Rangierarbeiten in Timmerbruch Ost noch nicht abgeschlossen.



Zuvor hat der Zug die Straße nach Jontorf passiert. Der Schrankenwärter hat ordnungsgemäß die Schranken herabgelassen. Noch kündigt das Vorsignal Hp 2 an, aber das kann sich schnell ändern.

Unten: Der Citroën 2CV mit dem Kastenaufbau war damals insbesondere bei Handwerkern sehr beliebt. Später sah man den Wagen oft bei Campern und Hippies. Auch Karl-Heinz Czierpka fuhr einen solchen Renner ...



Wasser war von Beginn an Bedingung. Die beiden Flüsse und der kleine Hafen – das war ich meiner langen Karriere als Motorboot-Skipper und Geschichten-erzähler „Käpt’n Kalle“ einfach schuldig. Da sich die Wasserflächen auf temporären Modulen befinden, schied Gießharz aus Gewichtsgründen aus. Ich habe mich von unserem schwedischen Kollegen Martin Tärnroth (mrr-tutorials.com) inspirieren lassen. Seine Klopapier-Methode hat zuletzt auch beim Landschaftsbau Einzug gehalten: ziemlich einfach zu gestalten und sehr leicht. Ich beschreibe das auf www.timmerbruch.de genauer.

Die Gestaltung der Gewässer war ein großer Spaß. Am Hafen gibt es natürlich die korrekte Beschilderung der Ufer, es gibt die typische Männergruppe, die biertrinkend und angelnd am Ufer sitzt und bei der ein Betrachter der Szene spontan die unsterbliche Melodie von Otis Redding summt. Vor der Modellierung der Wellenbildung des im Hafen kreisenden Sportbootes habe ich mir die Drohnenaufnahmen von unseren Booten angesehen, auch die Wellen der „wildten Timmer“ sind der Natur abgeschaut, ebenso wie die Uferbepflanzung, etwa das Schilf an der Stauede. Hier gibt es im Hinterland eine Brauerei und die Essener müssen jetzt ganz stark sein, denn *hier* wird das berühmte Stauder-Pils gebraut. Durch diesen Kunstgriff kann ich die vielen schönen Stauder-Bierwagen wunderbar begründen.

Die Kopfweiden an der Stauede gehören zu den wenigen gekauften, hochwertigen Bäumen auf der Anlage. Der große Rest des Bewuchses ist hier im Keller aus See- und Islandmoos und durch das Begrasen mit langen Fasern entstanden. Oft dienen Strauchabschnitte unserer Ligusterhecke als Grundgerüst. Wie bei den Felsen habe ich auch bei den Bäumen nie den Versuch



gemacht, einen wiedererkennbaren Typ zu bauen. Ein Baum ist ein Baum, die Anlage ist ja kein Lehrpfad für Dendrologen. Mir ist wichtig, dass ich beim Fahren mit der Bahn den Eindruck habe, der Zug würde sich in einem natürlichen Umfeld bewegen. Und anders als auf den Fotos nimmt man diese Umgebung beim Spielen ohnehin nur mit dem halben Auge wahr, man muss ja fahren! Ich bewundere immer die tollen Tannen und Fichten, die auf anderen Anlagen stehen. Bei mir sind die Nadelbäume eher Flaschenputzer-Bäume aus Großpackungen, mit der Schere grob und wild zurechtgestutzt. Inzwischen wachsen hier fast 300 Bäume,

► Das alte Dinosaurier-Skelett begeistert Alt und Jung. Sogar das Fernsehen ist angerückt.

dazu kommen in den Wäldern einfach dazwischen gesteckte Moosbüschel. Man mag mir diese Ungenauigkeiten nachsehen, aber alles rund um das Gleis ist für mich nur Beiwerk, das die Illusion einer kleinen Welt erzeugen soll.

Das Problem beim Hafen war von vornherein der beschränkte Platz, die Gebäude konnten nur durch Fassaden angedeutet werden. Ein kleiner Gleisanschluss führt in die Halle eines Chemie-Betriebes, den es mit etwas anderem Namen hier in der Nähe gibt. Die besserwisserische Fingerzeige-Werbung „Dr. N“ mit dem finster dreinblickenden Akademiker hat mich als Kind immer ein wenig geängstigt, ich fand sie unheimlich! Hier wirt sie wieder.

Und gerade blickt die Welt begeistert nach Timberbruch, denn oben, am Rande des Timber-Urstromtales, hat man ein komplettes Dinosaurier-Skelett gefunden! Einzigartig, aber nicht auf meinem



Oben: Am kleinen Flüsschen Stauder liegt der Haltepunkt Stauder Mühle. Das umliegende Gebiet hat einen hohen Erholungswert – auch weil die Stauder als Badegewässer einen kleinen Strand aufzuweisen hat.

Ganz in der Nähe wurde vor kurzem ein Dinosaurier-Skelett gefunden. Da ist sogar das Fernsehen angerückt!

Rechts: Wildes Campen in freier Natur mit Lagerfeuer – was kann es Schöneres geben?





Der Industriehafen von Timmerbruch ist als herausnehmbares Anlagenstück vor der Treppe konzipiert. V 36 102 bringt hier zwei Kohlenwagen, deren Ladung vom großen Hafenkran in eine bereitstehende Schute verladen werden. Derweil zieht ein Motorboot seine Kreise.

Danach zieht die Lok zum Umsetzen vor auf die kleine Schwenkbühne. Für eine Weiche hat hier im Hafen der Platz nicht gereicht.

Mist gewachsen! Hier haben meine beiden Enkel der Anlage ihren Stempel aufgedrückt! Zum Glück konnte ich den anfangs geforderten Dino-Park auf diese Ausgrabungsstätte herunterhandeln. Ihre beiden Einhörner allerdings tobten von Beginn an auf den Weiden herum. Immerhin haben sie hier selbst Hand angelegt und aus meinen besten Pferdefiguren und abgezackten Nadelspitzen mit einem Stiftenklöbchen die sagenumwobenen Urviecher gebaut. Was tut man nicht alles, um die nächste Generation an die Modellbahn-Bastelei heranzuführen ...

Ich habe lange gezögert mit der Antwort auf die Frage nach einem „Nachtdesign“. Oder ist es einfach immer Tag wenn ich fahre? Ganz ehrlich: Hätte ich geahnt, welche Konsequenzen die Entscheidung für den Nachtbetrieb hatte, ich würde noch einmal gründlich darüber nachdenken. Andererseits: Der Zauber eines beleuchteten Zuges, der durch die dunkle Nacht fährt und dann am hell erleuchteten Bahnsteig hält, ist einfach unschlagbar.

Fahrbetrieb

Auch wenn ich gerne an irgendwelchen Bauprojekten sitze – das Fahren steht absolut im Vordergrund. Dem muss sich auch vieles andere unterordnen. Von Besuchern wird manchmal kritisch angemerkt, dass einige Stellen kahl daherkommen, dass der Bahnhof irgendwie leer aussieht. Einer Tiefenwirkung würden Bäume, Lampen und anderes im Vordergrund sicher gut tun. Nur: Sie stören beim Entkuppeln, bei manchmal nötigem händischem Eingreifen bleibt man



irgendwo hängen, knickt irgend etwas um. Und ich will meine Züge sehen, wenn sie sich die Steigung nach Timmerbruch hochkämpfen, sich durch das enge Tal der Staude schlängeln, im tiefen Einschnitt an der Überwerfung versinken. Daher bleibt der Vordergrund frei. (Wofür der Fotograf übrigens dankbar ist. Anm.d.Red. :-)

Blick in die Zukunft

Im Augenblick wächst Timmerbruch weiter! Ein temporärer Abstellbahnhof mit sieben langen Stumpfgleisen ist derzeit im Bau, er kann mühelos angeschlossen werden und verdoppelt die Zahl der einsatzbereiten Züge. Viele Kleinbasteleien stehen außerdem noch auf der To-do-Liste. So will ich die Bahnhofsausfahrt an einer Seite mit ungültigen Formsignalen – RZTec hat entsprechende Zeichen im Programm – komplettieren. Allerdings scheitere ich derzeit an der akkuraten Bemalung der Signalflügel.

Was limitiert eigentlich die Lebensdauer einer Modellbahnanlage? Inzwischen macht sich erstmals Staub bemerkbar, für Fotos muss erst der Staubpinsel aktiv werden. Und das, obwohl die Türen stets geschlossen sind und der Raum nur gewischt, selten gesaugt wird. Licht und damit die schädliche UV-Strahlung sind komplett ausgesperrt. Irreversible Schäden an der Anlage selbst blieben mir bis jetzt erspart, also gehe ich davon aus, dass ich noch einige Jahre Spaß in und an Timmerbruch haben werde. Unter www.timmerbruch.de könnt ihr mich dabei begleiten.

Karl-Heinz Czierпка



Bei der Firma Dr. Nüschchen ist ein Kesselwagen mit Chemikalien abzuholen. Dazu fährt die V 36 zunächst an der Anschlussweiche vorbei; dann muss der Wagen mit Muskelkraft auf das Umsetzgleis geschoben werden. Nun kann die V 36 endlich ankuppeln und den Wagen zurück nach Timmerbruch Ost bringen (unten).

